

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 17 (1909)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Unsere Vereinszeitschrift

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Rote Kreuz

Schweizerische Monatschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Unsere Vereinszeitschrift	221	Samariterinnenverein Herisau; Samariter-	
Major Dr. Baumgartner †, Territorialarzt 4	223	verein Muttenz; Feldübung der Samariter-	
Ueber Spucknäpfe und Sputumdesinfektion .	225	vereine Arni, Biglen, Groshöchstetten und	
Ueber die Prämienanleihe des Roten Kreuzes .	227	Schloßwil; Samariterverein Zürich . . .	235
Schriftliche Preisaufgaben des schweizerischen		Etwas über die Verbandswatte	237
Militärjanitätsvereins pro 1909/10	231	Allerheiligen	239
Die Sanitätshülfskolonne Basel	232	Bermischtes	239
Zauberlaterne des Roten Kreuzes	234	Vom Büchertisch	240
Aus dem Vereinsleben: Militärjanitäts- und		Abonnementserneuerung	240

Unsere Vereinszeitschrift

beginnt mit dem nächsten Jahr ihren 18. Jahrgang. Derselbe wird für sie in zwei Punkten eine wesentliche Aenderung bringen: in Erscheinungsweise und Umfang, sowie im Abonnementspreis.

Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Samariterbundes in Arbon hat an die Direktion des schweizerischen Zentralvereins vom Roten Kreuz den Wunsch gerichtet, es möchte geprüft werden, ob nicht im Interesse des Vereinslebens die Vereinszeitschrift, statt bloß einmal, zweimal im Monat herausgegeben werden könnte. Gleichzeitig wurde aus den Reihen der Berufsrankenpflege das Gesuch um Vermehrung der Seitenzahl der Beilage „Blätter für Krankenpflege“ von 12 auf 16 Seiten gestellt. Die Direktion war sich darüber ohne weiteres klar, daß eine solche Aenderung nicht nur eine erhebliche Vermehrung der Redaktionsarbeit, sondern auch eine sehr wesentliche Erhöhung der Herstellungskosten zur Folge haben müsse. Trotzdem glaubte sie, den Wünschen wenn immer möglich ent-

gegenkommen zu sollen und so wird denn das Rote Kreuz von Neujahr 1910 an in folgender Weise herausgegeben werden.

Se am Anfang des Monats erscheint eine 12 Seiten starke Nummer von „Das Rote Kreuz“ gleichzeitig mit einer 16 Seiten starken Nummer „Blätter für Krankenpflege“. Auf Monatsmitte kommt wieder eine 12seitige Nummer „Das Rote Kreuz“ zur Ausgabe, der eine Nummer der allgemein beliebten Zeitschrift „Am häuslichen Herd“ beiliegt. Es werden also sowohl „Das Rote Kreuz“, als die „Blätter für Krankenpflege“ monatlich eine Vergrößerung um vier Seiten erfahren, während „Am häuslichen Herd“ nach wie vor 32 Seiten umfaßt. Die erstgenannten beiden Blätter brachten bisher jährlich 384 Seiten Text, künftig wird ihr Umfang auf 480 Seiten ansteigen, also eine Vermehrung um 25% erfahren.

Es ist klar, daß das zweimalige Erscheinen und die erwähnte Erweiterung des Inhaltes eine erfreuliche Steigerung der Herstellungskosten

kosten der Zeitschriften bedingt, und diese macht sich um so fühlbarer, als im Buchdruckergewerbe die letzten Jahre Preissteigerungen brachten, wie sie sich ja auf allen Gebieten und in allen Berufen geltend machten. Diese Mehrkosten werden sich bei der bisherigen Abonnentenzahl auf zirka Fr. 2000. — belaufen.

Eine weitere Ausgabenvermehrung verursacht uns in Zukunft aber auch unsere Beilage „Am häuslichen Herd“. Die zürcherische Pestalozzigeellschaft, von der wir seit Jahren diese Beilage zu billigem Preise bezogen haben, wurde gewahr, daß „Das Rote Kreuz“ mit seinem billigen Abonnementspreis und seinem reichen Inhalt ihren eigenen Abonnentenkreis schmälerte und so sah sie sich, bei aller Sympathie mit den Bestrebungen des Roten Kreuzes genötigt, den bisherigen Lieferungsvertrag auf Ende 1909 zu kündigen. Sie wies nach, daß sie beim bisherigen Preis mit Schaden arbeite und daß dieser um so mehr wachse, je größer die Zahl der Rot-Kreuz-Abonnenten werde. Deshalb erklärte sie sich zum Abschluß eines neuen Vertrages nur bereit, wenn ihr vom Roten Kreuz eine Preiserhöhung von 50 Cts. per Jahresabonnement zugestanden werde. Das macht bei den jetzigen Bezügen eine Mehrausgabe von über Fr. 2000. — per Jahr.

Angesichts dieser um über Fr. 4000. — vermehrten Kosten für die deutsche Vereinszeitschrift mußte sich die Direktion allen Ernstes fragen, ob es möglich sei, die gewünschten Aenderungen zu bewilligen und die Gratisbeilage „Am häuslichen Herd“ beizubehalten. Wenn sie bei dem bisherigen gesunden Grundsatz verbleiben wollte, daß das Blatt wenigstens seine Herstellungskosten selbst decken müsse — die Redaktion wird nach wie vor vom Zentralsekretariat kostenlos besorgt — so war es ganz ausgeschlossen, Fr. 4000. — Mehrauslagen zuzulassen, ohne gleichzeitig

auch für vermehrte Einnahmen zu sorgen. Zu einer Abschaffung des mit Recht allgemein beliebten Beiblattes „Am häuslichen Herd“ konnte sie sich nicht entschließen, da sie in dieser vortrefflich geleiteten Publikation ein wirksames Mittel erblickt, um das Bedürfnis unseres Volkes nach gesunder Unterhaltungslektüre zu befriedigen. Ebenso wenig wollte sie die vom Samariterwesen und vom Pflegepersonal geforderten Aenderungen einfach abweisen, und so entschloß sie sich — wenn auch ungern — zum einzigen noch übrig bleibenden Auskunftsmittel, zu einer Erhöhung des Abonnementspreises von Fr. 3. — auf Fr. 4. —. Sie war sich dabei wohl bewußt, daß eine solche Maßregel im Kreise der Abonnenten Mißstimmung verursachen, ja sogar zu einem größern Rückgang der Abonnemente Anlaß geben könnte. Andererseits aber vertraute sie darauf, daß jeder verständige Leser und jede Leserin einsehen muß, daß es bei der fortwährenden Erweiterung des Inhalts und dem Anwachsen der Druckkosten einfach nicht mehr möglich ist, den alten Preis beizubehalten, ohne in eine ruinöse Defizitwirtschaft hineinzukommen, für die das Rote Kreuz die Verantwortung nicht übernehmen könnte. So lebt die Direktion der bestimmten Hoffnung, daß der in den letzten Jahren so erfreulich angewachsene Leserkreis unserer Vereinszeitschrift die Notwendigkeit der Abonnementserhöhung einsehen und ihr trotz derselben treu bleiben werde.

Die Redaktion ihrerseits ladet zur Erneuerung des Abonnements auf das vergrößerte „Rote Kreuz“ höflich ein. Mögen ihm unsere Leser auch weiterhin neue Freunde und Abonnenten zuführen, wie sie dies bisher getan. Damit leisten sie wirksame und wertvolle Unterstützung all den Unternehmungen, die sich in unserm Lande um das Banner des Roten Kreuzes geschart haben.

S.